

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 31

Dienstag den 15. März 1881.

50. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anträge-Anzeigen 10 Pf.

Antliche Bekanntmachungen.



Revier Kleinspach. Stamm- u. Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 18. d. M. aus Saubrunnen und Sulstich: 1 Eiche 7,5 m lang, 41 cm mittl. Durchm. mit 0,99 Fm. 2 Weißbuchen 5 und 8 m lang, 30 u. 35 cm m. D. mit 1,03 Fm. 1 Erle 13 m lang, 28 cm mittl. Durchmesser mit 0,80 Fm. Am: 6 eichene und 31 buchene Scheiter, Brügel und Anbruch, 15 birken-, erlene und alpende Brügel, 1510 buchene, 600 gemischte gebundene Stängelswellen und zu 320 Stück geschäftes gemischtes Mahdenreis. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Saubrunnen unten am Abtiffinbiegel. Reichenberg den 9. März 1881. K. Forstamt. Beckner.

Großspach Oberamts Backnang. Gläubigeraufruf.

Auf den Tod des Johs. Rienzle, gem. Bauers und Gemeinderaths, und seiner Ehefrau werden etwaige Gläubiger und Bürgen aufgefordert, ihre Forderungen binnen 15 Tagen genau schriftlich anzumelden. Den 12. März 1881. K. Gerichtsnotariat. Waisengericht Reinmann. Vorstand Bärlin.

Strumpfelbach Oberamts Backnang. Siegenstücksverkauf.

In der Verlassenschaftsache der + Ehefrau des Straßenwärters J. G. Kummer von hier wird die vorhandene Siegenstück, bestehend aus Geb. Nr. 10. 39 qm ein 2stöckiges Wohnhaus mit Stallung; 11 qm Hofraum, 50 qm an der Hauptstraße nach Großspach gelegen, 2 a 11 qm Gras- und Baumgarten, 61 qm Land, 1 ha 8 a 91 qm Acker und 8 a 51 qm Wiesen, am Donnerstag, 17. März d. J., Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathszimmer hier im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu eingeladen wird. Den 9. März 1881. Waisengericht. Vorstand Metzger.

Revier Winnenden. Holz-Verkauf.

Am Freitag den 18. d. M. aus Stiffswald Abth. 4 Alterbau: 2 Buchen mit 0,81 Fm., 4 Eibeer mit 0,95 Fm. Am: 33 eichene Anbruchholz, 25 buchene Scheiter, 32 dto. Brügel, 8 alpende Brügel und Anbruch, 2 forchene Brügel, 1240 buchene und 110 gemischte Wellen, 1 Loos Größelreis und 10 Loose Stockholz. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag auf dem kausfirten Weg. Reichenberg den 10. März 1881. K. Forstamt. Beckner.

Revier Schwend. Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 18. März, Vormittags 10 Uhr in Schwend im Ofen aus den Staatswaldungen Gohenoohl 2. 3. 4., Kirchberg 2. 3., Rothensharwald 2. 4. nachstehende Raummeter: 14 eichene und birken Brügel, 64 buchene Scheiter, 81 dto. Brügel und Anbruch, 382 tannene Scheiter, 167 dto. Brügel, 273 dto. Anbruch. Entfernung der Schläge von den Bahnstationen Gaildorf und Fichtenberg 6-10 Kilometer. Gall den 11. März 1881. K. Forstamt. v. Hügel.

Murrhardt. Eichengerbrinde-Verkauf.

Die Stadtgemeinde verkauft das aus hiesigen Stadtwaldungen vorjährige gut eingebrachte eingelagerte Erzeugniß an Eichengerbrinde im Submissionsweg und zwar: Grobrinde mit ca. 50 Ctr. Nadel- und Glanzrinde gemischt mit ca. 500 Ctr. im Ganzen oder in Partien und wird solche auf Verlangen vorgezeigt. Verkaufsbedingungen sind auf dem Rathhaus zur Einsicht aufgelegt und werden Liebhaber mit dem Bemerten eingeladen, ihre Offerte mit genauer Preisangabe pr. Ctr. schriftlich und versegelt längstens bis nächsten Samstag Abends 6 Uhr mit der Aufschrift: „Angebot auf Eichengerbrinde“ an das Stadtschultheißenamt zu richten. Den 11. März 1881. Stadtpflege: Glesing.

Reichenberg. Brennholz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeinewald Rostall wird am Montag den 21. d. M., von Vormittags 8 Uhr an, im öffentlichen Aufstreich verkauft: 115 Am. buchene und alpende Scheiter und Brügel, 4970 Stück meist buchene Wellen. Kaufsliebhaber sind mit dem Bemerten eingeladen, daß die Absuhr gänzlich ist. Zusammenkunft im Schlag. Den 12. März 1881. Schultheißenamt. Sachs.

Formulare zu Gesuch um Zahlungsbefehle & Klagschriften vorrätig in der Druckerei des Murrthalboten.

4 Morgen Acker und Wiesen, worunter 1/2 Morgen Baumgut besser Lage sich befindet, auf 6 Jahreszähler zu verkaufen oder zu verpachten. Kauf- oder Pachtvertrag kann sofort mit Unterzeichnetem abgeschlossen werden. Allmersbach M. Marbach. Wirthschafts- & Güter-Verkauf. Wegen Auswanderung verkaufe ich mein Anwesen aus freier Hand. Das selbe besteht in einem zweistöckigen Wohnhaus mit Bädereinrichtung, und der dngl. Wirthschaftsgerechtigkeit z. Löwen, mitten im Dorf, an der Straße gegenüber dem Rathhaus, sammt Scheuer mit Stallung u. Baum- und Gemüsegarten am Haus. Die Gebäulichkeiten befinden sich in ganz gutem baulichem Zustande u. eignen sich zu jedem wirthschaftlichen Betrieb, besonders für einen Metzger, da im Ort selbst kein Metzger ist, auch kann das nötige Geschäftsinventar mit erworben werden. Ferner etwa 10 Morgen Acker, Wiesen und Weinberge. Das ganze Anwesen sammt Gütern im Anschlag von 15,000 M. Angekauft zu 13,000 M. Der zweite u. letzte Verkauf findet am Donnerstag den 17. d. M., Nachmittags 1 Uhr auf hiesigem Rathhause statt. Kaufsliebhaber hiezu werden eingeladen. Jakob Eiber z. Löwen. Backnang.

Dem werthen Publikum von hier u. Umgegend mache ich die ergebnisse Anzeige, daß ich mit Heutigem ein Pub-Geschäft angefangen habe und empfehle mich in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln. Güte zum Malchen und Japansniren werden aufs pünktlichste besorgt. Hochachtungsvoll empfiehlt sich Sophie Weber Wwe., geb. Reinmann.

Seeländer Leinsamen, Grassamen, Esper, Alesamen, dreiblättrigen und ewigen Linsen, Welschkorn, Weisklee und Pferdejahn bei C. Weismann. Fertige Säcke für Frucht, Mehl und Koh, gebr. Säde von 40 Pf. an, bei Partien noch billiger, Karritten und glatten Zeug zu Strobläden, Grastüchern etc., Emballir-Leinen, Puzlumpen, Zwilch halte zu billigen Preisen empfohlen. C. Weismann. Eine Partie noch vor dem Aufschlage des Tabats gelaufte Cigarren empfehle hauptsächlich für Wirths und Wiederverkäufer. C. Weismann.

Privat-Anzeigen. Anwesenverkauf. Gottlieb Spahr, Käufer ist gelonnen, Familienverhältnisse halber sein Anwesen, bestehend in einem, in bestem Zustand befindlichen Wohnhaus und Garten beim Haus und ungefähr

Mode-Waaren.

Stuttgart.

E. Breuninger,

vormals E. L. Ostermeyer, Münzstraße Nr. 1 nächst dem Marktplatz und der Gemsehalle, hält sein vollständig neu sortirtes

Manufactur-Waaren-Lager

bestens empfohlen. Billigste Preise. Streng reelle Bedienung. Muster stehen jeder Zeit zu Diensten.

Das gesammte von meinem Herrn Vorgänger übernommene große Waarenlager verkaufe ich weit unter dessen seitherigen Ausverkaufspreisen. Vorerst mache auf einige 100 Stück ältere Sommerkleiderstoffe bester Qualitäten, die früher 1 bis 2 Mark kosteten, und die ich jetzt zu 40, 50 und 60 Pf. pr. Meter abgebe, besonders aufmerksam.

E. Breuninger.

En gros & en detail.

Trauer-Waaren.

Ansteuer-Artikel.

Die Pyramiden. Um zu räumen, haben mehrere hundert sehr schöne, hochstämmige Pyramidpappeln, für Ufer- und Straßenpflanzung passend, billigst zu verkaufen. Febrl. v. Sturmfeber'sche Schloßhändlerei.

Frostbeulen, Flechten, Schrunden, Schwinden, Ausschläge, Hitzpocken, Nasenröthe, Finnen, Kopf-, Bartschuppen- u. Krusten etc., werden rasch und sicher geheilt (zahlreiche Atteste) durch die



Diese ausgezeichnete, von vier Sanitätsräthen geprüfte und von vielen Aerzten empfohlene medic. Toilettenseife, bedeutend wirksamer als alle bisherigen Theerseifen, entfernt alle Hautunreinheiten und erzeugt in kurzer Zeit einen frischen und blendend weissen Teint. 50 Pf. p. gr. St. v. 100 Gr. (gelbe Kartel.) bei Hrn. Apoth. Weill in Backnang.

Bei Durchsicht des illustrierten Buches: „Dr. Kitz's Heilmethode“ werden jeder Schwerekrankheit die Heilungsmittel gewiesen, die auch für, wenn nur die richtigen Mittel zur Anwendung gelangen, noch Heilung erwarten dürfen. Es sollte daher jeder Leidende, selbst wenn bei ihm bislang alle Heilmittel erfolglos gewesen, sich vertrauensvoll dieser bewährten Heilmethode zuwenden und nicht säumen, obiges Werk anzuschaffen. Ein Auszug daraus wird gratis und franco versandt.

In dem weltberühmten Buch: „Die Gicht“ werden die bewährtesten Mittel gegen diese oft sehr schmerzhaften Leiden angegeben. — Heilmittel, welche selbst bei veralteten Fällen noch die ersehnte Heilung bringen. — Prospect gratis u. franco. Gegen Einsendung von 1 Mt. 20 Pf. wird Dr. Kitz's Heilmethode“ und die 50 Hg. des Buchs „Die Gicht“ franco überall hin versandt von Högler's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Husten

Lungenschwindsucht geheilt. Durch mein Mittel gegen Hustenkrankheiten und Lungenschwindsucht schon Laufende geheilt. Es beruht auf schneller Verwitterung d. Tuberkeln u. dadurch rascher Beseitigung d. Auswurfs. Jeder Husten wird durch Gebrauch meines Mittels vollständig beseitigt. Keiniges echtes Rezept. Garantie. Vor Fälschung wird gewarnt. Maria Denno v. Donat, Paris 1871. Ich bestimme Anerkennung von Sr. Majestät d. Kaiser v. Deutschland und Sr. Heiligkeit dem Papst. Von der höchsten Medicinal-Behörde des deutschen Reiches wurde mein Mittel begutachtet u. zum Verkauf in ganz Deutschland gestattet. Gerichtlich geschügt. Fortwährend frisch mit Gebrauchsanweisung in billiger Packung d. Herrn Apotheker Weill in Backnang.

Husten

Zu Abonnements auf Bazar p. Quart. 2. 50. Buch für Alle à 30 Pf. Dohem à 50 Pf. Fliegende Blätter. Gartenlaube à 50 Pf. Illustrierte Welt à 30 Pf. Ueber Land und Meer à 50 Pf. pro Heft. Neuzeit, Lesehalle für Alle à 25 Pf. Jugendblätter von Barth-Gundert à 50 Pf. empfiehlt sich der Verlag des Murrthalboten. Probenummern stehen zu Diensten.

Weselscopirbücher in Vorrath bei J. Stroh, Buchbinder.

Backnang.

Großer reeller Ausverkauf fertiger Herren- & Knaben-Kleider

von Albrecht Levison aus Stuttgart im Gasthof zum Schwanen

beginnt am Samstag den 12. März und dauert nur 4 Tage, nur bis über den Markt Dienstag Abend. Das Lager ist wie immer reichhaltig assortirt und wird Jedermann staunen, der mich mit seinem Besuche beehrt, wie wenig Geld man gebraucht, um sich mit guten gediegenen Kleidungsstücken zu versehen.

Preis-Courant.

- Complete Anzüge von M. 18, 20, 24, 26-36.
- Frühjahr-Überzieher von M. 13, 15, 17, 19-24.
- Jaquets in allen Farben von M. 11, 13, 15-18.
- Jäger- und Schützen-Joppen v. M. 6, 8, 10, 12.
- Knaben-Anzüge in allen Größen v. M. 5, 6, 7, 9-11.
- Confirmanden-Anzüge von M. 14, 16, 18-25.
- Hosen und Westen enorm billig.
- Schwarze Hochzeits-Anzüge von M. 28, 30-36.
- Arbeiter-Joppen und Hosen v. M. 2, 3, 4.
- Knaben-Joppen und Hosen v. M. 1 1/2, 2, 3.

Der Ausverkauf dauert nur 4 Tage von Samstag Morgen den 12. bis Dienstag Abend den 15. März.

Backnang.

Auf bevorstehende Confirmation empfehle ich mein best assortirtes Lager in

Gesangbüchern

von den einfachsten bis zu den feinsten Einbänden in guter dauerhafter Waare. Ferner

Photographie- & Schreib-Albums, Poesiebücher, Schreibmappen, Papeterien, Brieftaschen, Notizbücher, Geldtäschchen u. s. w.

in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen.

J. Stroh, Buchbinder.

Handwritten signatures and notes at the bottom of the advertisement.

Frische Fällungen
Göppinger & Selterer
Wasser
sowie Osener Tafelweine empfiehlt
C. Weissmann.

Sulzbach.
Aus den Pflanzengärten der Ge-
meinde können
Kastanien, Akazien
und Pappeln
in beliebiger Anzahl und zu billigen Prei-
sen bezogen werden.
Den 12. März 1881.
Waldmeisteramt.

Badnang.
Schönen hässlichen dreibl. u. hohen
Kleesamen,
feidfrei, Sommerweizen, Som-
merroggen, aufwachende Erbsen,
Rinsen, weiße Bohnen, Hir-
sen, reine Wicken, Welschkorn,
Gerste, Einhorn, Früh- und
Klapphaber, Kleie, Nachwehl
empfiehlt
G. Schächterle.

Badnang.
Saathaber,
fog. Niesenhader aus Vigorno hat zu ver-
kaufen
G. Jung sen.
Eine 1- und 2spännig leicht gebende
in gutem Zustand befindliche Chaise
und ein Bernerwägel mit Feder-
sitz verkauft
der Obige.

Badnang.
Ausnahmeweise schöne fortirte
Säbgerste
verkauft
Feucht z. Waldhorn.
Murrhardt.

Zur Ausfaat
empfehle dreiblättrigen und hohen Klee-
samen, feeländer und rigar Saath-
lein, zweischürigen Espar, habereite
Wicken, Gerste, Gras- u. alle
Gartensamen, und sichere schöne feim-
fähige Waare und billige Preise zu.
F. A. Seeger, Marktplaz.

Waldremse.
Unterzeichneter empfiehlt guten
Backsteinkas,
das Fld. zu 40 und 50 Pf.
Wagenfett,
per Wsd. 25 Pf.
Carl Schwarz.

Murrhardt.
Ca. 200 Centner
Heu und Gehnd,
eine 1- und 2spännige Chaise sowie
1 dreispännigen Wagen hat zu ver-
kaufen
Wilhelm Wahl
z. Burgermühle.

Badnang. Ein tüchtiger
Arbeiter
kann sogleich eintreten bei
Fr. Schönhaar, Schreiner.
Einen tüchtigen
Hausknecht
sucht zu sofortigem Eintritt
W. Mayer z. Schwanen.

Für
schwer-
sind
den
Kinder
den
In
Zulzbach
Murrhardt.

Badnang.
Für Auswanderer
empfiehlt Reiseetypische von drei Mark an das Stück
Louis Vogt.

Badnang.
Schwarze Cachemirs,
Orleans, gestreifte Lustre
empfiehlt in vielen Qualitäten äußerst billig
F. M. Breuninger's Wwe. b. d. Krone.
Eine große Parthie Kleiderstoffe
zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei der
Obigen.

Badnang.
Bei kommender Saison erlaube mir mein reichfortirtes Lager in
Tuch & Bukskins
neuester Dessins, sowie das Neueste in Damen-Paletotstoffen zu sehr bil-
ligen Preisen in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Ferner für Confrmanden eine Parthie Bukskin zu herabgesetzten
Preisen.
Gottl. Lebnemann.

Badnang.
Für Auswanderer nicht zu übersehen.
Zeige hiemit an, daß Ende dieses Monats ein von
Amerita auf Besuch hier verweilender Deutscher, der schon
vor 6 Jahren in Amerika als Farmer angeheiratet
hat, nun dorthin wieder zurückkehrt. Auswanderungs-
lustigen wäre deshalb günstige Gelegenheit geboten, sich
hier anzuschließen, da derselbe mit den amerikanischen Verhältnissen, wie auch der
englischen Sprache vollkommen vertraut ist.
Zu Accordsabschlüssen empfiehlt sich bestens
Der konzess. Bezirksagent:
G. Dantel.

Die Direktion der intern. Verkehrsanstalt
hat mir die Vertretung für Badnang, Murrhardt und Waldhorn
übertragen, bitte daher verehrl. Geschäfts- und Privathäuser von Badnang ec.
mit Ihre werthen Aufträge esst. zuzuwenden.
Ausgehängte Plakate in Wirthschaften weisen nach, welchen Zweck die Ge-
sellschaft verfolgt.
Es wird mein Bestreben sein, alle an mich gerichteten Aufträge mit größ-
ter Gewissenhaftigkeit auszuführen.

Gustav Stelzer.
Centralstelle Heilbronn.
Badnang.
Große Ausstellung
von
Sonnen- & Regenschirmen
in allen neuesten Sorten zu billigsten Preisen.
Total wie gewohnt bei Herrn Nebelmeffer, Seifenfieder
Marktplaz.
Der Verkauf dauert nur über den Markt Dienstag und
Mittwoch.

Alle, welche von katarrhalischen Erkrankungen der Luftwege,
insbesondere von Lungen- und Nadenkatarrh, (Reuchhusten), Güssen,
Heiserkeit, Schnupfen u. s. w. heimgeleitet sind, werden wiederholt auf
die von der Adler-Apotheke in Frankfurt dargestellten Apotheker W. Wof'schen
Katarripillen aufmerksam gemacht, über deren ebenso sichere wie über-
raschend schnelle Wirkung sich eine Reihe angesehener Aerzte, sowie ver-
schiedene medicinische Zeitschriften sehr anerkennend ausgesprochen haben. Um sicher
zu sein, die ächten Apotheker W. Wof'schen Katarripillen zu erhalten, achte man
darauf, daß jede Blechdose mit einem ziegelrothen Verbandstreifen geschlossen ist,
welcher den Namenszug Apotheker W. Wof, Adlerapothek in Frankfurt a. M. trägt.
Zu haben à Dose 75 Pf. in Badnang bei Apotheker A. Meuret.

Badnang.
Werthen Kaufliebhabern zur Nachricht,
daß ich am Mittwoch mit einer Parthie schöner
norddeutscher
Schweine
im Gasthaus zum Waldhorn hier anwesend
bin und solche zu billigem Preis dem Verkauf aussehe.
Gebr. Hoffmann aus Cannstatt.



Badnang.
Trauer-Anzeige.
Allen Verwandten und Bekannten
die mich aufs Tiefste betrabende
Nachricht, daß meine liebe theure
Frau Nöble Samstag Morgen
4 1/2 Uhr unerwartet schnell nach nur
nicht ganz zweijähriger glücklicher
Ehe, im Alter von nahezu 28 Jah-
ren, sanft in dem Herrn entschlafen
ist. Zugleich im Namen der Groß-
eltern und Geschwister der Entschla-
fenen
der tieftrauernde Gatte
August Müller
mit seinem einzigen Kinde.

Unter schönthal.
Trauer-Anzeige.
Allen Freunden und Bekannten
theilen wir die schmerzliche Nachricht
mit, daß unsere liebe Gattin, Mut-
ter, Schwester und Großmutter,
Karoline Föll,
Samstag Abend halb 6 Uhr von
längerer schwerer Krankheit im Alter
von 48 Jahren durch einen sanften
Tod erlöst wurde.
Beerdigung Mittwoch Mittag
1 Uhr.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Der trauernde Gatte:
Jakob Föll

Badnang. Alle Sorten
Gartensamen
in frischer, guter Waare empfiehlt zu ge-
neigter Abnahme
Luise Külle
Wittwe.

Badnang.
Gute Speisekartoffeln
verkauft den Str. zu 3 M. 40, bei größ-
erer Abnahme noch billiger.
Karl Pfeiderer, unt. Au.
Auch können frühe Saatkartoffeln
sowie andere geliefert werden nach Be-
stellung.

Badnang.
Angersen,
Heu und Gehnd
billigt bei
Fr. Fischer jr.
Badnang. Schönen schwarzen
Ftaub
bei
Wäder Schmütle.

Badnang. Einen tüchtigen
Möbelschreiner
sucht
Aug. Weigle, Schreiner.
Einen Lehrling nimmt unter
günstigen Bedingungen an der Obige.

Neelles
Heiraths-Gesuch.
Ein Wittwer in den 30er Jahren,
evangelisch, mit einem Kinde, Besitzer ei-
nes größeren rentablen Geschäfts, dem
er als Fachmann selbstständig vorsteht,
und in Folge dessen derartig in Anspruch
genommen ist, daß er keine Damenbe-
kannntschäften aufsuchen kann, wünscht des-
halb auf diesem Wege mit einem Mäd-
chen oder kinderlosen Wittwe, welche im
Besitz eines entsprechenden Vermögens ist
und die Fähigkeiten zu einem angeneh-
men Familienleben bietet, bekannt zu
werden. Einseher ist ein durchaus so-
bider Charakter und kann einer Frau eine
sorgenlose und angenehme Existenz zu-
sichern. Nur ernst gemeinte Offerte, mög-
lichst mit Photographie, wollen vertrau-
ensvoll mit G. 7057 bezeichnet, an
Rudolf Woffe in Stuttgart ge-
richtet werden. Strengste Discretion
gegenseitig Obrensache.

Badnang.
Geld-Antrag.
1000 M. sind gegen
Versicherung in Gütern aus-
zuleihen; von wem sagt
Gerichtsnotar Reinmann

Sulzbach.
Geld-Antrag.
800 M. Pfleggeld hat gegen ge-
festigte Sicherheit sogleich zum Ausleihen
G. Wintermantel.

Badnang.
Eine Ciche
im Hagenbach hat zu verkaufen
J. Köfler.

Badnang.
Lebrlings-Gesuch.
Einen gewandten jungen Menschen
nimmt unter günstigen Bedingungen in
die Lehre
Ch. Lehmann,
Kupfer Schmidt.

Badnang.
Eine Pumpe,
in Gerbereien passend, verkauft billigt
Ch. Lehmann, Kupfer Schmidt.

Badnang.
Gewerbe-Verein
Backnang.
Montag Abend bei G. Kinzer.
Der Vorstand.

Badnang.
Garten-Anzeige.
1000 M. sind gegen
Versicherung in Gütern aus-
zuleihen; von wem sagt
Gerichtsnotar Reinmann

Badnang.
Geld-Antrag.
800 M. Pfleggeld hat gegen ge-
festigte Sicherheit sogleich zum Ausleihen
G. Wintermantel.

Badnang.
Eine Ciche
im Hagenbach hat zu verkaufen
J. Köfler.

Badnang.
Lebrlings-Gesuch.
Einen gewandten jungen Menschen
nimmt unter günstigen Bedingungen in
die Lehre
Ch. Lehmann,
Kupfer Schmidt.

Badnang.
Eine Pumpe,
in Gerbereien passend, verkauft billigt
Ch. Lehmann, Kupfer Schmidt.

123
Erlaube mir meine commissionsweise aus Frankreich zum Verschluß
erhaltene
Weiß- & Rothweine,
welche von allen meinen Abnehmern als rein & preiswürdig erfun-
den worden sind, bestens zu empfehlen. Abgabe nicht unter 1 Fmt.
Achtungsvoll
Carl Pfeiderer, untere Au.

Badnang. Im
Bügelu
in und außer dem Hause empfiehlt sich
Karoline Zble,
wohnhaft in der obern Vorstadt.

Badnang.
Von heute an gibts
ausgezeichnetes
Bier
in Flaschen bei
Meßger Gampy.

Badnang.
Montag und Dienstag
Mehel-
suppe
bei längst bekannt
Schwanen.
Oppenweiler.
Donnerstag, 17. März gibts
Kalk
Ziegler Schlyp.

Badnang. Einem soliden
Mädchen,
welches gut nähen, auch in den Haus-
haltungsgeschäften erfahren ist, kann eine
gute Stelle nachgewiesen werden. Nähe-
res durch die
Redaktion d. Bl. bei

Badnang.
Garten-Anzeige.
1000 M. sind gegen
Versicherung in Gütern aus-
zuleihen; von wem sagt
Gerichtsnotar Reinmann

Badnang.
Geld-Antrag.
800 M. Pfleggeld hat gegen ge-
festigte Sicherheit sogleich zum Ausleihen
G. Wintermantel.

Badnang.
Eine Ciche
im Hagenbach hat zu verkaufen
J. Köfler.

Badnang.
Lebrlings-Gesuch.
Einen gewandten jungen Menschen
nimmt unter günstigen Bedingungen in
die Lehre
Ch. Lehmann,
Kupfer Schmidt.

Badnang.
Eine Pumpe,
in Gerbereien passend, verkauft billigt
Ch. Lehmann, Kupfer Schmidt.

Von köstl. Traubengeschmack.
echt
Strawben-
Brot-König
Gottlich
aus
Gegen Husten, Katarrh,
Heiserkeit, Verschleimung,
Hals- & Brustleiden, Reiz
im Kehlkopf, Blutspien,
Reuchhusten der Kinder das
angenehmste, seit 15
Jahren vorzüg-
lich bewährte
Hausmittel. —
Allein ächt mit
nebiger Verschluß-
marke des gerichtlich anerkannten Er-
finders in Badnang bei
Jul. Schmütle's Wwe.

Wittwoch
Adler.
wieder holte
Generalversammlung.
Aufnahme neuer Mitglieder.

Wittwoch
Adler.
wieder holte
Generalversammlung.
Aufnahme neuer Mitglieder.

Wittwoch
Adler.
wieder holte
Generalversammlung.
Aufnahme neuer Mitglieder.

Telegramme.

Aufgegeben Stuttgart den 13. März 8 Uhr 50
Min. Nachm.
Petersburg den 13. März.) Kaiser
Alexander ist heute Nachmittag durch eine
geworfene Bombe schwer verwundet worden
und bald darauf gestorben.
*) Durch Extrablatt heute früh veröffentlicht.
Stuttgart den 14. März 2 Uhr 50 Min. früh.

Petersburg den 13. März. Als der
Kaiser von Russland Nachmittags 2 Uhr
von der Michaelsmanege (Reitsschule) nach dem
Winterpalais zurückkehrte, wurde das Atten-
tat durch 2 Sprengbomben ausgeführt. Dem
Kaiser wurden die Beine verwundet. Ein
Offizier, 2 Kojaden sind todt, mehrere Polizei-
beamten und Privatpersonen verwundet.

Petersburg den 13. März. Der Kai-
ser von Russland erlag gegen 4 Uhr seinen
Wunden. Das Thronfolgerpaar verließ sofort
das Winterpalais in offenem Schlitzen, um-
jachtet und unter stürmischen Ovationen aller
Volksschlassen.

Petersburg den 13. März. Der Kai-
ser starb in Folge Blutverlust 3 Uhr 35 Min.
Beide Beine waren ihm unterhalb dem Knie
zerpflittert. Wenige Minuten vor dem Able-
ben empfing der Kaiser das heilige Abend-
mahl. Beide Attentäter wurden verhaftet.
Die Mörder trugen die Bomben in weißen
Tüchern.

Stuttgart den 14. März 5 Uhr 15 Min. früh.
Petersburg den 13. März. Die Trup-
pen haben bereits dem Thronfolger den
Eid in den Kasernen geleistet. Am Montag
findet im Winterpalais feierliche Vorstellung
und Eidesleistung der Civilbehörden statt; als-
dann beginnen die Trauerfeierlichkeiten. Das
Winterpalais ist von einem Truppencordon
umgeben.

(Kaiser Alexander II. Nicolajewitsch,
geb. im April 1818, war der älteste Sohn des
Kaisers Nicolans und Alexandra's (einer Schwe-
ster des deutschen Kaisers Wilhelm) und bestieg
den Thron seiner Väter am 2. März (russ-
ischen Datum 18. Febr.) 1855. Weiteres in
einem der nächsten Blätter.)

Tom Landtag.

56. Sitzung. Die Kammer genehmigt zu-
nächst die Aufhebung der Uebereinkunft zwischen
Württemberg und Preußen von 1864 wegen Be-
strafung der Jäger, Feld- und Fischerei-
frevel. Hierauf referirt v. Weber über das
Ausführungsgezet zum Reichsgezet über die Ab-
wehr und Unterdrückung von Viehseuchen. Ramm
ist gegen die Hereinziehung des Milzbrandes in
das Gezet. Der Milzbrand trete bei uns nie
seuchenartig, sondern nur sporadisch auf; für
die Lungenseuche wünscht Redner eine möglichst
hohe Entschädigung der Viehbesitzer, damit solche
lungenkranken Thiere nicht in betrügerischer Weise
verkauft werden. v. D. unterstützt und ergänzt
die Ausführungen Ramm's und stellt den An-
trag, den von der Kommission beantragten Zu-
satz zu Artikel 1 abzulehnen. Zippeler gegen
die Aufnahme des Milzbrandes in das Gezet.
Leemann hält den Milzbrand für eine an-
steckende Krankheit und befürwortet dessen Auf-
nahme in das Gezet. Minister v. Sieck er-
widert, es sollen ja nach Kommissionsantrag nur
für solche milzbrandige Thiere Entschädigung er-
folgen, welche auf polizeiliche Anordnung ge-
tödtet werden, also nicht für solche Thiere, die
von selbst am Milzbrand verenden. Der Kom-
missionsantrag widerpreche dem Sinn des Reichs-
gezetes, da ein milzkrankes Thier nicht getödtet
werden dürfe. Der Antrag v. D. wird mit
großer Mehrheit angenommen, wodurch der
Kommissionsantrag beseitigt ist. Art. 2 wird
auf den Antrag v. D. ebenfalls in der Fassung
des Reg.-Entwurfs angenommen. Ebenso
alle übrigen Artikel. Hierauf wird das ganze
Gezet mit 65 gegen 2 Stimmen genehmigt.

In der 57. Sitzung genehmigte die Kam-
mer mit 56 gegen 16 Stimmen den Antrag auf
Einführung des Tabakmonopols. Die
Debatte hiezu ergab sich aus dem Kap. 130 des
Hauptfinanzzetats, Antheil am Ertrag der Zoll-
und Tabaksteuer. Aus der Reichskasse sind ein-
zustellen pro 1881/83 je 2800000 M. Die Zi-
nankommission stellt den Antrag, das Kapitel
zu genehmigen und 2) die R. Regierung zu bit-
ten, im Bundesrathe auf Einführung des Ta-
bakmonopols hinzuwirken. Die Debatte war
äußerst lebhaft und wurde für und gegen den
Antrag gesprochen. Der Herr Finanzmini-
ster konstatiert, daß in Deutschland von 1882
an pro Kopf erst 95 Pfg. Tabaksteuer bezahlt

werde. (Frankreich pro Kopf 5 M. 61 Pf., Eng-
land 4 M. 86 Pf., Nordamerika 4 M. 36 Pf.,
Deutschland 3 M. 41 Pf., Italien 2 M. 68 Pf.
u. s. w.) Der Antrag stimme ganz mit dem
überein, was bisher von der Regierung geschah.
Mayer äußert sich, daß das Vorgehen der
Kommission mit keinem großen geistigen Auf-
wand geschehen und diese Demonstration billig
zu Stande gekommen sei. Butter vermahnt
die Kommission gegen solche Angriffe, ebenso
entgegen Wohl und Verg dem Abg. Mayer
in scharfer Weise. Die Abstimmung ergab obig-
es Resultat. Schließlich wurden für Strafen-
bauten 503000 Mark, Abwasserreinigung
206000 M. und zu Erbauung einer neuen
Schiffschleuse in Heilbronn als erste Rate 91000
Mark genehmigt.

In der 58. Sitzung wurden einige rückstän-
dige Positionen des Kulleitats beraten, darunter
für ein neues humanistisches Gymnasium in
Stuttgart mit einer außerordentlichen Forderung
von 325000 M. als Maximalstaatsbeitrag zum
Bau der Anstalt. Eine Debatte entspann sich
über diese außerordentliche Forderung, die schon
der Kommissionsantrag auf 300000 M. im
Maximum erniedrigt haben und Fr. Haag (Wlm)
und einige Andere auf 250000 M. vermindern
wollten. Schließlich wurde der Antrag auf Ge-
nehmigung der Regierungsforderung abgelehnt
und der Kommissionsantrag angenommen. Die
Kammer trat sodann den Beschlüssen des andern
Hauses zum Erbschafts- und Schenkungssteuer-
gezet, die wesentlich nur redaktioneller Natur
sind, bei und berieth schließlich über mehrere
dem Hause zugegangenen Petitionen der Handels-
und Gewerbevereine. Das Resultat der Be-
rathung war die Annahme des Kommissionsan-
trags, der, wie folgt, lautet:

die Kammer der Abgeordneten wolle beschließen:
1. die R. Staatsregierung zu eruchen,
a. auf strenge Durchföhrung der in der Reichs-
gewerbeordnung enthaltenen Vorschriften für
Ausübung des Hausirhandels und
b. auf eine höhere Besteuerung der Hausirer
hinzuwirken

2. die R. Staatsregierung zu bitten, auf eine
höhere Besteuerung der Wanderlager hinzu-
wirken;
3. die Rgl. Staatsregierung zu eruchen, bei
der Hinwirkung auf höhere Besteuerung der

die Kammer der Abgeordneten wolle beschließen:
1. die R. Staatsregierung zu eruchen,
a. auf strenge Durchföhrung der in der Reichs-
gewerbeordnung enthaltenen Vorschriften für
Ausübung des Hausirhandels und
b. auf eine höhere Besteuerung der Hausirer
hinzuwirken

Wanderlager die Waarenauktionen besonders ins Auge zu fassen; 4. die Petitionen auch der Kammer der Standesherren mitzutheilen.

Amthliche Nachrichten.

* Am 11. März wurde von der evangelischen Oberschulbehörde die Schulfeste in Grünthal, Bez. Freudenstadt, dem Unterlehrer Wöhring in Murrhardt übertragen.

Tagesereignisse. Deutschland.

Württembergische Chronik.

Heilbronn den 10. März. Vor der Strafkammer kam heute als erster Fall die Strafsache gegen den Lederfabrikanten Friedrich Wilhelm Gastein von Badnang, wegen Uebertretung des Impfgesetzes wiederholt zur Verhandlung. Der Angeklagte, welcher seine drei impfpflichtigen Kinder ohne Angabe eines gesetzlichen Grundes und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung entzogen hat, wurde vom Oberamt Badnang seit dem Jahre 1876 fünf Mal bestraft je in Verbindung mit der amtlichen Aufforderung, die Impfung seiner Kinder innerhalb einer bestimmten Frist nachholen zu lassen. Im März 1879 erkannte das Oberamt wiederum eine Geldstrafe gegen ihn und machte ihm die Auflage, die Impfung seiner Kinder bei Vermeidung weiterer Strafe bis zum 30. September nachzuholen. Da E. dieser Auflage ebenfalls nicht nachgekommen ist, wurde er im April 1880 durch Strafverfügung der erwähnten Behörde nochmals bestraft. Gegen diese Verfügung hat Gastein auf gerichtliche Verhandlung angetragen, welche im Juli vor dem Schöffengerichte in Badnang stattfand und die Bestätigung der oberamtlichen Verfügung, also eine Verurteilung des E. in eine Geldstrafe von 40 M. zur Folge hatte. Gegen dieses Urtheil erhob der Angeklagte Berufung bei der Strafkammer unter dem Einwand, daß dasselbe gegen den Rechtsatz, wonach wegen einer und derselben Verfehlung nicht zweimal gestraft werden dürfe, verstoße. Durch Urtheil der Strafkammer vom 15. Nov. wurde der erhobenen Berufung stattgegeben, der Einwand des Gastein für begründet erklärt und derselbe freigesprochen. Auf die von der Staatsanwaltschaft hiegegen eingelegte Revision entschied der Strafsenat des Oberlandesgerichts, daß in der Nichtbefolgung der abermaligen amtlichen Auflage zum Impfen eine neue Uebertretung (im Sinne des §. 14 Abs. 2 des Impfgesetzes) liege, das auf den oben erwähnten Grundsatze — daß wegen einer und derselben Verfehlung eine mehrmalige Bestrafung ausgeschlossen sei — gestützte freisprechende Urtheil als auf einem Rechtsirrtum beruhend aufzuheben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung und Entscheidung zurückzuverweisen sei; demzufolge wurde heute die von Gastein erhobene Berufung gegen das oben erwähnte schöffengerichtliche Urtheil als unbegründet verworfen.

* In Ludwigsburg wurde Mittwoch früh von einem Landjäger der Postunterbeobachtete D. nach Stuttgart ins Gefängniß abgeliefert. Derselbe ist beschuldigt, nach der „R. Ztg.“ aus einem Briefe einen Wechsel entnommen zu haben.

* In Würzburg bei Leutkirch brannte in der Nacht vom 10. auf 11. das Gast- und Kaufhaus zur Krone ab. Das meiste an Mobilien soll gerettet worden sein. Der Brand währte bis 4 Uhr Morgens, der außer der Krone noch zwei weitere Gebäude, darunter ein fürstliches, in Asche niederlegte.

Karlsruhe den 12. März. Heute Vormittag wurde die Verlobung des Kronprinzen von Schweden mit der Prinzessin Victoria von Baden im engsten Familienkreise vollzogen. Um 2 1/2 Uhr fand die Gratulations-Cour statt. Die Stadt war besetzt.

Berlin den 10. März. Die Kosten, welche der städtischen Verwaltung Berlins aus den jüngsten Hoffestlichkeiten erwachsen sind, belaufen

sich incl. der Besteuer von 180 000 M., welche Berlin zu dem Festgeschenke der 91 Städte der gesammten preussischen Provinzen gezahlt hat, welches dem Prinzen Wilhelm und der Prinzessin Victoria dargebracht werden soll, auf 230 000 M.

(Reichstag.) 10. März. Beratung der Denkschrift über die Münzgesetzgebung. v. Mitzschach empfiehlt Einführung der Doppelwährung, er wolle aber den Beschlüssen der Münzkonferenz nicht vorgreifen. Bamberger plädirt in eingehender Weise für Goldwährung. Bismarck werde dafür sorgen, daß Deutschland auf der Münzkonferenz für Beibehaltung der Goldwährung eintritt. Lenthe spricht für Doppelwährung. Delbrück. Er sehe mit größter Ruhe der Münzkonferenz entgegen; nachdem der Bundesrath im vorigen Jahre beschlossen, es sei kein Anlaß zur Aenderung unseres Münz-Systems vorhanden, werde der Reichskanzler Bedenken tragen, sich in eine internationale Einigung über das Münz-System einzulassen. Staatssekretär Scholz erklärt, daß der Standpunkt der verbündeten Regierungen in der Münzfrage derselbe ist wie im Vorjahre und der status quo in der Münzgesetzgebung aufrechterhalten werden solle, wie auch die Silberverkäufe eingestellt werden sollten. Namens des Reichskanzlers habe ich zu erklären, daß er persönlich den Status quo der Münzwährung aufrecht erhalten wissen will. Als aufmerksamer Beobachter legt der Reichskanzler dem Goldmangel eine sehr ernste Bedeutung bei. Auf der Konferenz soll besprochen werden, wie gemeinsame Maßnahmen gegen gemeinsame Gefahren zu ergreifen sind. Sonnemann begründet die Erklärungen des Staatssekretärs, weil daraus hervorgeht, daß Deutschland nur aus Courtisnie auf die Konferenz gehe und dort die Beschlüsse nur ad referendum nehmen wolle. Sonnemann schlägt vor, daß wir nicht mehr als 50 Millionen M. Silber jährlich verkaufen dürfen. Die Denkschrift wird für erledigt angesehen.

11. März. Zweite Beratung des Marine-Etats. Der Chef der Marineverwaltung Admiral Stosch tritt in eingehender Rede für das System der Panzerschiffe ein. Nach längerer Debatte wird die von der Budgetkommission gestrichene Position für den Bau der Panzertorpede Centrum, Fortschritt und ein Theil der Conservativen. Beim Etat Militärverwaltung kommt es aus Anlaß der Bemerkung des Abg. Franz, daß den katholischen Geistlichen auch von der Militärverwaltung Alles entzogen werde, was ihnen von Gott und rechtswegen gebührt, zu einer heftigen Debatte. Windthorst verlangte die nötige Beendigung des Kulturkampfes, Bessler und Malgahn erwidern Windthorst darauf, er und seine Freunde möchten in Rom für den Frieden sorgen. Eine längere Debatte ruft der Antrag Franckenstein hervor, die Erparnisse bei der Rekruteneinstellung nicht nach dem Beschlusse der Kommission auf 400 000, sondern auf 590 000 M. festzusetzen. Der Antrag Franckenstein wird abgelehnt und die Ziffer der Kommission angenommen.

12. März. Ordinarium und Extraordinarium des Militär-Etats werden nach dem Beschlusse der Budgetkommission angenommen.

Gauß den 10. März. Dem „Rhein. Cour.“ schreibt man: Kaum haben wir uns von dem Schrecken erholt, den der dieser Tage entstandene und noch in weiterer Entwicklung begriffene 2. Berggruß veranlaßt hat, so droht schon ein dritter Berggruß, und zwar hinter den Häusern „an der Bach“, resp. am äußersten Ende der Stadt nach Weisel zu. Die hier in Bewegung befindliche Gebirgsmasse gefährdet die vier letzten Häuser auf der linken Seite der Ortsstraße und die Bewohner dieser Häuser sind bereits vollständig angewiesen worden, sofort auszugehen. Wegen des Berggrußes am „Mannweg“ im unteren Theile der Stadt sind 6 Häuser, im ganzen also in diesem Augenblicke schon 10 Häuser geräumt worden; dadurch ist die hier ohnehin schon vorhandene Wohnungsnoth jetzt auf das äußerste gestiegen.

Frankreich.
Paris. (Die Feuerbrunst des „Printemps“) ist zu Ende. Vermundet wurden 26 Personen, darunter viele schwer; ein Spritzenmann verlor das Leben bei der Rettung. Der Schaden, der zum Theil durch Versicherung gedeckt ist, wird auf 15 Mill. Francs geschätzt. Waaren im Werthe von 2 Mill., die erst Lags zuvor eingetroffen, waren noch nicht versichert. Der Eigentümer des „Printemps“ herief seine Leute zusammen und erklärte, das Geschäft werde alsbald aus der Asche wieder auferstehen. Der „Printemps“ war laut „R. Z.“ das Pariser Haus für neue Modewarfen, welches mit dem Auslande und besonders mit Deutschland mehr Geschäfte machte, als jede andere Pariser Firma. Die Geschäftsbücher und Kassen des Geschäftes wurden gerettet, dagegen ist die Privatasse des Eigentümers Saluzot verbrannt.

Dänemark.
* In Kopenhagen starb die Königin-Witwe, Gemahlin Christian VIII.
Aus dem Leben eines Seehelden.
Novelle von S. Emdt.
Fortsetzung in der Beilage.

Verschiedenes.
* [Folgen der neuen Steuerpolitik.] Die „Getreuen in Feyer“ senden bekanntlich jedes Jahr dem Fürsten Bismarck 101 Kibitzler zu seinem Geburtstag. Diesmal wird das Geschenk wohl unterbleiben und, wie die „Dn. Z.“ erfährt, dieses dem Fürsten durch folgende Zeilen kundgegeben werden:
Wir könt kein' Eier schicken mehr;
Die Kiewitsmodder legt nich mehr.
Worum legt se für' Eier?
Ut Angst vor eene „Steier“!

Goldkurs vom 12. März.

20 Frankenstücke	Mart	16 17—21
Englische Sovereigns	..	20 41—46
Russische Imperiales	..	16 72
Dollars in Gold	..	4 24—26
Dufaten	..	9 55—59

Gestorben
den 12. d. Mts.: Kolina, Ehefrau des Metzgers August Müller, 28 Jahre alt, an Hirn-schlag. Beerbigung am Montag den 14. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr.
den 13. d. Mts.: Albrecht Semmler, Klavierstimmer aus Blaubeuren, 38 Jahre alt, an Schlaganfall. Beerbigung am Dienstag den 15. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr.

Hiezu eine Beilage.

Eisenbahn-Fahrplan vom 15. Oktober 1880 an.

Stuttgart-Waiblingen-Hall.				
	Anf.	7. 5	11. 50	4. 30 8. 47.
Badnang	Abg.	7. 12	12. 40	4. 38 8. 55.
Oppenweiler	"	7. 25	12. 57	4. 52 9. 8.
Sulzbach	"	7. 36	1. 11	5. 4 9. 19.
Murrhardt	"	7. 49	1. 35	5. 17 9. 32.
Fornsbach	"	8. —	1. 48	5. 28 9. 43.
Gaildorf	"	8. 22	2. 26	5. 50 10. 5.
Hessenthal	"	8. 57	3. 6	6. 24 10. 40.
Hall	Anf.	9. 8	3. 18	6. 34 10. 52.
Hall-Waiblingen-Stuttgart				
Hall	Abg.	5. 15	9. 45	4. 30 7. 27.
Hessenthal	"	5. 41	10. 27	4. 58 7. 55.
Gaildorf	"	6. 7	11. 7	5. 27 8. 25.
Fornsbach	"	6. 26	11. 33	5. 48 8. 47.
Murrhardt	"	6. 36	11. 55	5. 58 8. 59.
Sulzbach	"	6. 49	12. 13	6. 12 9. 15.
Oppenweiler	"	6. 55	12. 24	6. 20 9. 22.
Badnang	Anf.	7. 9	12. 39	6. 34 9. 36.
	Abg.	7. 15	1. 15	6. 43 9. 45.
Vietigheim-Badnang				
Vietigheim	Abg.	10. 52	3. 25	8. 25.
Badnang	Anf.	12. 5	4. 25	9. 20.
Badnang-Vietigheim.				
Badnang	Abg.	7. 20	1. 45	6. 45.
Vietigheim	Anf.	8. 13	2. 55	7. 40.

Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.
Beilage zu Nr. 31.

Dienstag den 15. März 1881.

Badnang.
Dreiblättrigen und hohen
Kleesamen
selbstfrei, empfiehlt
J. Dorn a. Markt.

Bei Durchsicht des illustrierten Buches: „Dr. King's Gelmeimodder“ werden sofort Schwermüde, die Ueberzeugung gewinnen, daß auch sie, wenn nur die richtigen Mittel zur Anwendung gelangen, noch Gelingen erwarten dürfen. Es sollte daher jeder Leidende, selbst wenn bei ihm bislang alle Medicin erfolglos geblieben, sich vertrauensvoll dieser bewährten Gelmeimode zuwenden und nicht säumen, obiges Werk anzuschaffen. Ein „Kausus“ daraus wird gratis und franco versandt.

In dem weitverbreiteten Buche: „Die Gicht“ werden die Ursachen und die besten Mittel gegen diese sehr schmerzhaften Leiden angegeben. — Gelmeimodder, welche selbst bei veralteten Fällen noch die ersehnte Heilung bringen. — Grobher gratis u. franco. Gegen Einsendung von 1 M. 20 Pf. wird Dr. King's Gelmeimodder und für 60 Pf. das Buch „Die Gicht“ franco überall hin versandt von Richter's Verlag-Anstalt in Leipzig.

Frachtbriefe zu haben in der
Druckerei des Murrthalboten.

Mode-Waaren.
Stuttgart.
E. Breuninger,
vormals E. L. Ostermeyer, Münzstraße Nr. 1
nächst dem Marktplatz und der Gemüsehalle,
hät sein vollständig neu sortirtes
Manufactur-Waaren-Lager
bestens empfohlen.
Billigste Preise. Streng reelle Bedienung.
Muster stehen jeder Zeit zu Diensten.

Das gesammte von meinem Herrn Vorgänger übernommene große Waarenlager verkaufe ich weit unter dessen seitherigen Ausverkaufspreisen.
Vorerst mache auf einige 100 Stück ältere Sommerkleiderstoffe bester Qualitäten, die früher 1 bis 2 Mark kosteten, und die ich jetzt zu
40, 50 und 60 Pf. pr. Meter
abgebe, besonders aufmerksam.

E. Breuninger.
En gros & en detail.

Eine alarmirende Krankheit, mit welcher vielzählige Völklerklassen behaftet sind.

Die Krankheit fängt mit kleinen Unregelmäßigkeiten des Magens an; jedoch wenn vernachlässigt, ergreift sie den ganzen Körper, sowie die Nieren u. Leber, überhaupt das Verdauungssystem macht eine elende Existenz und nur der Tod kann von diesem Leiden erlösen. Die Krankheit selbst ist oft von den Patienten mißverstanden. Wenn jedoch der Patient sich selbst fragt, dann wird er in der Lage sein, den Schluß zu ziehen, was und welches sein Leiden ist. Fragen: Habe ich Schmerzen, habe ich Drücken, Schwi-rigkeiten beim Athmen nach den Mahlzeiten und welches Gefühl haben die Augen begleitet mit Schwindel? Haben die Nieren einen gelblichen Anflug? Ist auch ein dicker Schleim auf der Zunge, Gaumen und Zähnen beim Erwachen vorhanden, begleitet mit einem üblen Geschmack im Munde? Ist die Zunge belegt? Sind Schmerzen in den Seiten oder dem Rücken? Ist es ein Gefühl von Füllnug der rechten Seite als ob die Leber sich vergrößern möchte? Ist es eine Mattigkeit oder ein Schwindel, der mich befallt, wenn ich eine gerade Stellung einnehme? Sind die Abflüsse der Nieren wenig oder stark gefärbt, verbunden mit einem Saß, ersichtlich beim Stehen lassen in dem Gefaße? Ist nach Einnahme der Speisen die Verdauung mit Aufblafen des Baues und Aufstoßen verbunden? Ist auch gänzlich durch das ganze System.

Der Choler-Extract ist kein Geheimmittel. Auf jeder Flasche sind die Bestandtheile genau verzeichnet. Derselben sind von dem deutschen General-Consulu in Newyork auch eiblich bestätigt worden.

Verzittliche Atteste können von untenstehenden Deposittairs bezogen werden.

Depots: Augsburg: In der Apotheke. Badnang: A. Meurer, Apotheker. Brackenheim: Cuvradi, Apotheker. Göttingen: W. Gabelin, Apotheker. Gailbrunn: S. Otto, Apoth.

Schuhwaaren-Lager

Mein
in allen Sorten Herrn-, Damen- & Kinderstiefeln bringe hiemit unter Zusicherung billigster Preise in empfehlende Erinnerung.
Gustav Stelzer.
Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

Dank-sagung.

Aus dem Felzuge zurück litt ich mehrere Jahre an einem sehr lästigen Magenleiden, alle angewandten Mittel waren vergeblich. Ich kaufte mir nun 1 Flaschchen des mir bestens empfohlenen **Bernhardiner Alpenkräuter-Liquor** von Herrn **Wallrad Ottmar Bernhard** in München in der Niederlage bei Herrn **Wederle** in Scheer a. D. Schon bei dem ersten Glaschen spürte ich bedeutende Besserung und bin nun vollständig wieder hergestellt und kann wieder essen wie früher.

Einem jeden Magenleidenden rathe ich den **allein ächten Bernhardiner von Wallrad Ottmar Bernhard** in München zu gebrauchen.
Scheer a. D. (Württemberg) 10. Nov. 1880
Der **Bernhardiner** ist nur acht zu haben bei
Apotheker **A. Meurer**, obere Apotheke in **Badnang**,
Sulzbach a. M.: Apotheker **Dr. Schmid**, Murrhardt: August Seeger der Obere. Marbach: Conditior **Sattler**, Großbottwar: **W. Böhringer**, Ludwigsburg: **Aug. Bed.**
Karl Kienle.

Universal-Catarrh- & Husten-Bonbons,

reelles und als untrüglich erprobtes Mittel gegen Catarrh und Husten, pr. Palet 15 Pf. empfohlen
(S. 72534)
E. D. Moser & Cie. in Stuttgart.
Zu haben bei: Herrn **L. Kübler**, Conditior, **L. Göchel**, **G. Mäler**, Conditior, **J. Pfeleiderer** in Badnang; Herrn **Ed. Fritsch**, **C. Doderer**, **Aug. Seeger** in Murrhardt; Herrn **G. F. Moll** u. **G. Gauffer** in Oppenweiler; Herrn **W. Bedert**, **C. A. Stäts** Wittwe in Unterweiskach.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 32

Donnerstag den 17. März 1881.

50. Jahrg.

Erhebt Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., in sonstigen inländischen Bezirken 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Murrhardt.

Eichengerbrinde-Verkauf.

Die Stadtgemeinde verkauft das aus hiesigen Stadtwaldungen vorjährige gut eingebrachte eingelagerte Erzeugniß an Eichengerbrinde im Submissionsweg und zwar:

- Gerbrinde mit ca. 50 Ctr.
- Nadel- und Glanzrinde gemischt mit ca. 500 Ctr.

im Ganzen oder in Partien und wird solche auf Verlangen vorgezeigt. Verkaufsbedingungen sind auf dem Rathhaus zur Einsicht aufgelegt und werden Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, ihre Offerte mit genauer Preisangabe pr. Ctr. schriftlich und versiegelt längstens bis nächsten Samstag Abends 6 Uhr mit der Aufschrift: „Angebot auf Eichengerbrinde“ an das Stadtschultheißenamt zu richten.

Den 11. März 1881.

Stadtschultheißenamt: Glesing.

Kielingshausen.

Rinden-Verkauf.

Das heurige Glanz- und Nadelrinden-Erzeugniß, ca. 200 Centner, aus dem Gemeinewald Buchhelden wird auf hiesigem Rathhaus

Samstag den 19. März d. J., Vormittags 10 Uhr, im Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu die Hrn. Gerbermeister eingeladen werden. Den 14. März 1881. Schultheiß Wilbermuth.

Gschena u. M. Weinsberg.

Pfähle-Gesuch.

Für den hiesigen Darlehensvereinsverein, eingetragene Genossenschaft, werden 10,000 Stück Pfähle guter Qualität zu kaufen gesucht.

Anträge mit Preisangabe franco hier nimmt entgegen Der Vorstand: Schultheiß Meyder.

Grosaspach

Oberamts Badnang.

Gläubigeraufruf.

Auf den Tod des Johs. Kienzle, gew. Bauers und Gemeinderaths, und seiner Ehefrau werden etwaige Gläubiger und Bürgen aufgefordert, ihre Forderungen binnen 15 Tagen genau schriftlich anzumelden. Den 12. März 1881. R. Gerichtsnotariat. Waßengericht Reinmann. Vorstand Bärlein.

Badnang.

Siegenchaftsverkauf.

Gottlob Schäfer, Bauer dahier bringt im Auftrag des Gottlieb Häberle, früheren Folgschaftspächters von hier, am

Montag den 21. d. M., Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

1. 61 a 18 qm Nr. 2184 Ader im Büttenenfeld, neben Ziegler Wieland und der Stadtgemeinde.

2. 45 a 08 qm Nr. 2582 Ader am Weißackerweg, neben Taglöhner Bäuerle und Sonnenwirth Kübler,

mit Dinkel angeblümt, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. Den 16. März 1881.

Nathschreiber Kugler.

Zahnrif-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des Johannes Kienzle, gew. Bauers u. Gemeinderaths dahier, wird am nächsten

Freitag den 18. d. M., von Vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr an,

Aus dem Leben eines Seehelden.

Novelle von H. Emidi.

(Fortsetzung.)

Habt Geduld, werthe Herren, sprach die Gattin des Seemannes, habt Geduld mit einer Hausfrau, die ihren Ehemann schon seit Jahren und Tagen in bösen Klimaten und auf stürmischer See weiß. Nun habe ich stündlich Sorge, wie es ihm gehe und wie ich unterdessen Alles redlich zusammenhalte, was er sauer erworben und gepart hat. Es ist schon ein feines Sümmden, werthe Herren, nahe an zehntausend Gulden, und ich war bis heute guter Dinge. Aber nun denkt, in welche Angst ich versetzt worden bin. Ihr wißt's, wie man kürzlich viele ausländische Gefangene entlassen hat, und sie in ihre Heimat zu schicken gedenkt. Diese Kerle stehen, wo sie etwas finden, und machen die Straßen wie die Häuser unsicher, so daß die Schaarwache immer auf den Beinen sein muß. Gestern haben sie bei meinem Nachbar gestohlen und gefagt, jetzt käme die Reihe an mich. Da bin ich in Angst um das Vermögen meines Michael, und komme daher, Euch um Gottes Willen zu bitten, jetzt käme in Euren Gewölben aufzuwachen, wo es sorglich bewacht wird, damit ich die Liebe nicht zu fürchten brauche. Bitte Euch, liebe Herren, erfüllt meinen Wunsch um meines Mannes willen, der Euch stets redlich gedient hat. Ich habe auch das Geld gleich mit gebracht.

Sie holte mit diesen Worten einen mit Gold gefüllten Beutel einer ihrer wollenen Schäume hervor und setzte ihn auf den Tisch. Bei dem Anblicke des Goldes flog ein Strahl der Freude über Adrian's Gesicht. Cornelius, der die Frau während ihrer Erzählung fest angesehen hatte, stand auf, sagte ihre Hand und sagte: Cornelia de Mutter, Ihr lügt!

Was sagt Ihr, lieber Herr? — Ihr lügt! Bei Euren Nachbar ist nicht eingebrochen worden, die Diebe haben Euch auch nicht bedroht und nicht die Angst treibt Euch mit Eurem Gelde aus dem Hause.

Aber was denn, meint Ihr? Ich verstehe Euch nicht, bester Herr. — Ihr erbleicht und werdet roth, fuhr der Kaufmann fort. Das Lügen ist Euch nicht geläufig. Ich will nicht fragen, wie ein böses Gerücht zu Euren Ohren gekommen ist, als stehe es schlecht mit unserm Hause und wir könnten unsere Zahlungen nicht leisten. Ich will nicht wissen, wer es Euch sagte, aber gesteht es nur, Ihr habt es gehört, und kommt nun daher — Cornelius hielt inne, Frau de Mutter aber sagte: „Ihr sprecht die Wahrheit, Mynherr!“ und schlug die Augen nieder.

Und weil Ihr das gehört habt, kommt Ihr zu uns und bringt Eures Mannes Gold, woran sein saurer Schweiß klebt. Sagt mir nun, wie Ihr das vertreten wollt vor ihm? — Da erhob Cornelia ihr sprechendes blaues Auge zu dem Kaufmann und sagte mit tönder Stimme: Seit drei Jahren bin ich meines Michael Weib; ich habe ihm zwei Knaben geschenkt und trage ihn im Herzen wie meinen Herrn und Gebieter. Aus seinen Stüben wollte ich Gulden machen, und sollte ich schaffen Tag und Nacht. Hier aber opfere ich Alles, und ich müßte ihn schlecht kennen, wenn ich nicht ganz so handelte, als er handeln würde, wäre er hier. Denkt daran, Herr, als er oben an dem Rande des Thurmes hing, und er herunter kam auf die Straße. Damals reichte Ihr ihm zehn Gulden und legtet den Grund zu seinem Glück. Die Saat, die Ihr ausstreutet, ist aufgegangen und bringt eine segnete Ernte. Ihr werdet mein dankbares Herz nicht zurückstoßen. Habt Mitleid, lieber Herr und bringt meines Michael Hab und Gut in sichern Gewahram. Ihr seid ein gütiger, treuer Herr Euer Diener im Großen und Ganzen, so erlaubt denn, daß sich die Treue der Diener Euch im Geringen offenbaren mag.

Alle drei waren tief bewegt, und standen stumm einander gegenüber. Sie hatten, ganz mit sich selbst beschäftigt, nicht den schallenden Männertritt auf der Treppe vernommen, und erschraden fast, als die Thür aufgerissen war, und der Schiffer Michael de Mutter eintrat.

Cornelia warf sich laut aufschreiend in seine Arme und Michael rief wohlgeklamt aus: Ei, werthe Herren, wie ist man doch gewohnt, bei Euch stets tausendmal mehr zu finden, als man gehofft. Er herzte sein Weib und sagte dann, sie sanft von sich drängend: Geh, Cornelia, geh in dein Haus. Hier haben wir von Geschäften zu reden; bald folge ich dir nach. . . . Verzeiht, werthe Herren, daß ich erst mit meinem Weibe redete, statt mich zum Rapport bei Euch zu stellen. Ich bin da, wie Ihr seht, gesund und frisch mit allen meinen Leuten. Die Ladung ist wohl geborgen und fällt so reich aus, daß Euer Wohlstand dadurch um ein ansehnliches wachsen wird. Was es der Herr Euch gegenehen. (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Von der oberen Nagold schreibt man: Pfarrer Hahn in Bödingen, der Gründer der dortigen Darlehenskasse nach Raiffeisen'schem System, hat nun auch den Veruch mit Errichtung einer Pfenningsparkasse nach Darmstadt's Mustervorgang gemacht. Der Ortsgeistliche selbst nimmt je am Sonntag Abend zu bestimmter Stunde Spareinlagen von Erwachsenen wie von Kindern von 1 Pf. an in Empfang, die dem Einleger in sein Sparbüchlein und hierauf ins Tagbuch gutgeschrieben werden. Hat die Gesamtsumme die Höhe von 10 M. erreicht, so wird der Betrag an die Ortsdarlehenskasse, welche in 2 Monaten ihres Bestehens 4000 Mark in Umlauf gebracht hat, eingezahlt und von dieser verzinst. Die Einlagen der Einzelnen werden in der Höhe von 1 M. in das Hauptbuch der Sparkasse auf den Namen des Einlegers eingetragen und verzinst. Die Pfenningsparkasse findet in der Gemeinde viel Anklang, umso mehr als Pfarrer Hahn die ganze Verwaltung unentgeltlich befragt und die Einlagen im Orte selbst unter solidarischer Haft des Darlehensstellenvereins verzinslich angelegt werden. Die Mitte Dezember gegründete Kasse weist bis Mitte Februar eine Pfenningeinlage von 55 M. 74 Pf. nach. In anderen Bezirksgemeinden wird wohl diese wohlthätige Einrichtung Nachahmung finden. (N. T.)

* [Neueste Fortschritte in der Luftschiffahrt.] Nach dem amerikan. „Techniker“ berichtet in Koller's „Neueste Erfindungen und Erfahrungen“ über eine neue Methode zur Lösung des Problems der Luftschiffahrt, und zwar eine solche, bei der man weder Gasballons, noch Flügel oder Räder verwendet, wo vielmehr die Triebkraft des Motors, unabhängig vom Gewichte des Fahrzeugs und dem Widerstande der atmosphärischen Luft, das Schiff heben und vorwärts treiben kann. Wenn wir in ein geschlossenes Gefäß, das mit Luft unter hohem Drucke gefüllt ist, eine Oeffnung machen, aus welcher nun die Luft entströmt, so wirkt dieser Strom in entgegengesetzter Richtung wie eine treibende Kraft ein, deren Intensität in direktem Verhältnisse mit dem Drucke und der Größe der Oeffnung steht; denn je größer letztere ist, desto früher hört der Druck und damit die treibende Kraft auf. Um nun diesen Druck für eine gewisse Zeit zu erhalten, kann man beispielsweise das Gefäß mit Körpern füllen, die successive in Brand gesetzt, in dem Maße Gase entwickeln, daß die unter dem erforderlichen Drucke durch die Oeffnung entweichenden Gase und damit die abnehmende Triebkraft von Neuem ersetzt werden. Die Kraft, welche die Rakete mit rapider Geschwindigkeit in die Luft hebt, wird nur nach diesem Prinzip gewonnen. Wendet man, wie bei der Rakete, das Pulver zur Fortbewegung eines Luftschiffes an, so muß man, um den Druck und damit die Triebkraft zu erhöhen, die durch das Verbrennen des Pulvers entstandenen Gase, anstatt direkt in die Atmosphäre, durch die Röhren leiten, deren Durchmesser gleich demjenigen der Oeffnung des Cylinders ist, welcher die Pulverladung enthält. Die Gase dehnen sich nun desto weiter aus, je weiter sie in diese Röhren gelangen. Diese Ausdehnung muß gegen den Cylindereine Druckverhöhung nach vorne, also eine Vermehrung der Geschwindigkeit verursachen, mit

ber die Gase ausgestoßen werden. — Verschiedene, wiewohl nur mit unvollkommenen Instrumenten angestellte Experimente ergaben, daß man nicht über 25 Atmosphären Druck zu geben braucht, um durch den Verbrauch von 1 Gramm Pulver per Sekunde die Schwerkraft von 100 Gramm Gewicht zu überwinden und dieser Masse eine Acceleration von 2 Metern zu verleihen. Außerdem ergibt sich als wahrscheinlich, daß man bei einem Drucke von etwa 300 Atmosphären das obige Resultat verzehnfachen könne. Bei einer Länge des Schiffes von 8, einer Breite von 4 und einer größten Höhe von 1,50 Metern, der Länge der beiden horizontalen Steuer von 4 und der des vertikalen Steueres von 2 Metern würde das Fahrzeug mit einem Ingenieur, einem Steuermann und drei metallenen Cylindern zum Abtreiben von 150 ein Kilogramm schweren Patronen 1000 Kilogramm wiegen. Wenn jede Sekunde eine Patrone in einem Cylindern abgebrannt wird, erhält man in jeder Sekunde einen Zuwachs von 2 Metern in seiner Geschwindigkeit, so daß also, da das Luftschiff in seiner Vorwärtsbewegung den Luftwiderstand nur auf eine kleine Querschnittsfläche zu überwinden hat, man am Ende der ersten Minute mit einer Schnelligkeit von 100 Metern per Sekunde fortgetrieben sein würde. Nimmt man an, daß in den folgenden 6 $\frac{1}{2}$ Minuten des Luftwiderstandes wegen keine Geschwindigkeitszunahme erzeugt werden könnte, so würde doch in 7 $\frac{1}{2}$ Minuten ein Weg von über 40 Kilometern zurückgelegt worden sein. Da das Total-Gewicht zugleich mit dem Brennmaterial jeden Augenblick abnimmt, so ist es klar, daß man nach und nach weniger Kraft zur Ueberwindung der Schwerkraft anzuwenden hat und daß der Kraftgewinn entweder auf die Zunahme der Geschwindigkeit oder zur Verlängerung der Reise verwendet werden könne. Allerdings wird eine Probefahrt nach dem besprochenen Prinzipie ziemlich hoch zu stehen kommen, da das Explosionsmaterial allein circa 500 Dollars kosten würde, aber die Fahrten mit gasgefüllten Ballons sind auch kostspielig und wichtige Resultate können nur selten ohne große Opfer erreicht werden.

(Folgende Verlobungsgeschichte) wird dem „D. M.“ mitgetheilt: Nach den jetzt bestehenden Vorschriften bedarf der Offizier, welcher sich verheirathen oder zunächst nur verloben will, nicht mehr der Genehmigung des Regimentschefs, aber die Höflichkeit und hergebrachte Form verlangt eine entsprechende Mittheilung vor der öffentlichen Bekanntmachung der Verlobung. Deshalb war der Oberst des Regiments in N. ein wenig erstaunt, als ihm beim Durchsehen der offiziellen Zeitung der Name eines seiner Offiziere in einer Verlobungsanzeige begegnete. Er ließ den jungen Mann rufen und machte ihn aufmerksam, daß er (der Lieutenant) leider die übliche Form nicht beobachtet hätte, da dem Obersten vor der Verlobung mit einigen Worten Mittheilung wäre zu machen gewesen. Der in dieser Art sanft Gerüthete konnte sich leicht entschuldigen. Lieutenant v. G. war seit längerer Zeit in Fräulein K. verliebt, Tochter eines reichen bürgerlichen Gutsbesizers, welcher die Heirat mit einem Adligen aus verschiedenen Gründen nicht gestatten wollte. Die beiden zunächst Beteiligten aber hatten einander unüberbrückliche Treue versprochen. Vergebens suchte der Vater die Tochter für einen anderen Bräutigam zu gewinnen: es zeigte sich wieder, daß contre la resistance il n'y a pas de force. Als wieder ein Sturm durch die Tochter abgeschlagen war, rief der Besetzte: „Na, meinethalben nimmt Dir Deinen Lieutenant!“ Das schelmische Mädchen fiel dem Vater um den Hals und bat, daß der junge Mann diese frohe Nachricht zuerst aus der Zeitung erfahre. So war es geschehen und erst eine halbe Stunde nach Vertheilung der Blätter traf ein Telegramm aus der Residenz ein, welches Aufklärung — und Einladung zur persönlichen Verlobung brachte. — Der Oberst war mit dieser Auseinandersetzung zufrieden und fügte hinzu: „Ich hoffe aber, daß Sie künftige Familiennachrichten nicht zuerst aus der Zeitung erfahren.“



Revier Unterweissach. Stamm- u. Brennholz-Verkäufe.

Am Dienstag den 22. d. M. aus Thänislinge Abth. 4 Moosbau: 13 Eichen mit 18,15 Fm., 52 Stüd Nadelholz Lang- und Sägholz mit zus. 17 Fm. Nm.: 2 eichene Scheiter, 53 dto. Anbruch, 41 buchene Scheiter u. Prügel, 3 Nadelholzscheiter, 22 dto. Prügel, 30 dto. Anbruch, 1570 buchene und hartgemischte Wellen, sowie der Schlagraum; ferner vom Scheidholz aus Thänislinge: 1 Buche mit 2 Fm., 11 Stüd Nadelholz Lang- und Sägholz mit zus. 7,25 Fm., 4 Nm. Buchen- und 24 Nm. Nadelholzandruck; ferner aus Schloßwald wiederholt: 4 Eichen mit 2,05 Fm.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag Moosbau. Am Mittwoch den 23. d. M. aus Koblhau Abth. Kalkerbrönnen: 15 Stüd Nadelholz Lang- und Sägholz mit zus. 18,23 Fm. Nm.: 96 buchene Scheiter, 150 dto. Prügel und Anbruch, 2 birchene Scheiter, 3 dto. Prügel und Anbruch, 1 erlene Scheiter, 3 alpen Anbruch, 7 Nadelholzscheiter und Prügel, 2350 buchene und 50 alpine Wellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der Saatschule im Schlag. Reichenberg den 14. März 1881. R. Forstamt. Böhmer.



Revier Mönchsberg. Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 23. März, Vormittags 10 Uhr in der Krone zu Groschlach aus den Staatswaldungen Knickewald Abth. 4 und 2: Nadelholz Langholz: 11 Stüd 1. Classe, 11 2ter, 25 3ter, 137 4ter Classe. Sägholz: 7 Stüd 1. Classe, 11 2ter, 17 3ter Classe, 4 St. Auschuß. Brennholz, Raummeter: 2 erlen Prügel, 12 tannene Scheiter, 55 Prügel, 47 Anbruch. Hall den 15. März 1881. R. Forstamt. v. Hügel.



Revier Mönchsberg. Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 21. März, Vormittags 10 Uhr in Obermühle bei Wirth Klenz aus den Staatswaldungen Markbrönnenwald 1: 44 Stüd Nadelholz Langholz 1. und 2. Cl., 26 3ter und 4ter Classe, 33 Sägholz aller Classen und 14 Auschuß. Brennholz: 11 Nm. buchene Scheiter und Prügel, 18 Nm. Nadelholz Scheiter, 25 Nm. Anbruch und Prügel. Aus Wolfenbräuderwald 5: 27 Stüd Langholz 1. und 2. Cl., 87 3ter u. 4ter Cl., 38 Sägholz aller Classen und 17 Auschuß. Hall den 15. März 1881. R. Forstamt.



Revier Reichenberg. Eiche-Verkauf.

Am Samstag den 19. März, Vormittags 10 Uhr, wird aus dem Staatswald Ragendach wegen nicht bezahlten Kaufschillings 1 Stüd mit 2,39 Fm. wieder verkauft. Zusammenkunft am Farmigen Wegzeiger. Reichenberg den 15. März 1881. R. Revieramt.



Revier Belzheim. Nadelholz-Stamm-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Dienstag den 22. März, von Morgens 10 $\frac{1}{2}$ Uhr an im Raum in Steinenberg aus Gaigelsberg und Hintere Gaigurgel; Langholz: 70 Fm. 1. Cl., 56 2ter Cl., 18 3ter Cl., 13 4ter Cl., 8 Auschuß; Sägholz: 10 Fm. 1. Cl., 8 2ter u. 3ter Classe, 7 Auschuß; Nadelholz-Stangen: 1600 St. 7—11 und mehr in lang, 5000 Stüd 3—7 m lang, 150 Nm. Brennholz, meist Nadelholz, Anbruch; zu 2500 Wellen geschäptes Reis.

Heutensbach. Aufruf.

Forderungen an Adam Häuser, Bauer hier sind bis zum 1. April d. J. bei Unterzeichnetem geltend zu machen, spätere Ansprüche können nicht berücksichtigt werden. Den 14. März 1881. Schultheißenamt. Kurg.

Privat-Anzeigen.

Badnang. Haus-Verkauf.

Mein Haus in der Fußgängerstraße der Vorstadt lege ich dem Verkauf aus und lade Liebhaber, welche jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen können, ein, mit mir in Unterhandlung zu treten. Carl Griesinger.

Wachformulare vorrätzig in der Druckerei des Murrthalboten.